

Z



Z

Adolf Frey

Ferdinand Hodler

mit zwei faksimilierten Briefen Hodlers, einem Originalholzschnitt, zwei Federzeichnungen (nach Hodler) und einem Nachwort von Prof. Emil Württenberger, herausgegeben von

Lina Frey

In Künstler-Kleispapier broschiert M. 35.—

In Halbleinenband M. 47.—

Umschlag u. Einbandentwurf von Luise Rudolph

Die Zeit: Adolf Freys nachgelassene Schrift ist die erste wirklich kunstgeschichtlich sachliche Würdigung. Nichts von der wehleidigen Art neuesten Kunstschreibertums, die aus jedem Widerstand der Welt gegen einen Künstlerwillen eine aufregende Tragödie macht.

Berner Bund: Adolf Frey läßt seine eigene Seele in der Kunst des großen Malers mitschwingen. Eine gewandte, silbichere Feder schildert uns das Markanteste des Hodlerschen Genies.

Solothurner Zeitung: Das ist die kritischste Hodlerschrift, die wir bisher zu Gesicht bekamen, und vielleicht gerade deshalb so lehrreich und klärend.

Stundenschläge

Letzte Gedichte von Adolf Frey

Broschiert M. 20.— / Buntpapierband M. 27.—

In ihrer abendlichen Versunkenheit, im liebenden Abschiedsblick auf das Leben scheinen sie mir das Innigste und Innerlichste, was er gedichtet. Prof. Dr. Philipp Wittkop, Freiburg

Erinnerungen an Gottfried Keller

Gebunden M. 50.—

Frey erzählt liebevoll von seinem großen Schweizer Freunde und betont mit eigener lebenswürdiger Launigkeit humoristische Züge des Menschen Keller. Neben ihrem hohen literaturgeschichtlichen Werte sind diese Erinnerungen allen Freunden Kellers ein köstlicher Besitz.

H. HAESSEL / VERLAG / LEIPZIG